

Gute Frage, kurze Antwort - Vorüberlegungen zu einem neuen Narrativ



NoNames

Gute Frage: Wie gewinnen wir diejenigen, die nicht katholisch sind, für eine breite politische Sammlungsbewegung? 65% Nichtwähler und -wählerinnen bei den Bürgermeisterwahlen in Lübeck 2023 sind ein Weckruf.

Vorneweg: Wie erreichen wir quer durch die Parteienlandschaft überhaupt ein gemeinsames und handlungsfähiges Bewusstsein derjenigen, die jetzt schon bereit sind, unter dem sich beschleunigenden Klimawandel für eine »andere Zukunft« zu kämpfen und entsprechend zu wählen (also diejenigen, die jetzt schon »katholisch« sind)? Ein Ansatz ist z.B. der Versuch der »Gruppe A 22«.¹

Was ist die Lage? Um ein für die anstehenden Themen erforderliches Narrativ zu erarbeiten, ist es m.E. nützlich, darüber nachzudenken, wie ein »Neues Klassenbewusstsein« hergestellt werden kann. Warum Klassenbewusstsein? Weil der Begriff der »Klasse« und Ableitungen davon wie z.B. »Klassenbewusstsein« zu Unrecht aus der wissenschaftlichen Betrachtung verschwunden sind.² Nicht die Lebenswelt dahinter hat sich verändert, sondern die Wahrnehmung davon in der universitären Wissenschaft. Weil nicht sein kann, was nicht sein darf.

¹<https://a22network.org/de/internationales-netzwerk/>. Dazu der Artikel von Lena Frings in Zeit online: <https://michaelbouteiller.de/wp-content/uploads/2024/02/Letzte-Generation.pdf>.

² https://de.m.wikipedia.org/wiki/Soziale_Klasse, abgerufen 23.2.2024

In der Ideologie der 1970er Jahre wurde der Begriff bewusst verbrannt. Aus »Kapitalismus« wurde »Marktwirtschaft«.³ Dabei steht der Begriff »Klasse« historisch für die Mobilisierung der Benachteiligten, Nichtprivilegierten - für »die da unten«. Er ist nicht verbraucht. Heute steht er für die »No-Names«. Und er hat heute wieder bildhafte Kraft. Er schreckt die Gegner auf und nimmt die Betroffenen für sich ein. »Wer nicht wahrgenommen wird, ist ein Nichts«⁴.

Wichtig: In den USA wird der Klassenbegriff in den politischen Wissenschaften mit hohem Erkenntniswert zur Analyse der politischen Lage und zur Abschätzung der Wahlchancen von Demokraten und Republikanern benutzt. David Brooks verwendet ihn beispielsweise, um abzuschätzen, welche Wahlchancen die Präsidentenbewerber der beiden Parteien haben und was getan wird, um die staatliche Wirtschaftspolitik entsprechend auszurichten.⁵

Ohne Mobilisierung der No-Names, keine Veränderung des Status quo. Ohne Klassenbewusstsein keine Wahlmobilisierung. Denn darum geht es. Das »Klassenbewusstsein« ist seinerzeit von Marx/Engels 1847/48 in England zur Mobilisierung der Werktätigen erfunden worden, zum Schutz der Werktätigen vor der mit der Industrialisierung drohenden Ausbeutung im Deutschen Reich und weltweit. Die offensichtlich gewordene Versklavung der Werktätigen im Status quo des 19. Jahrhunderts in England war es, die damals skandalisiert und auf die Tagesordnung gepuscht wurde. Kinderarbeit, keine Begrenzung der Arbeitszeit. Keine Gesundheitsfürsorge. Kein Dach über dem Kopf. Armut.

Heute steht mit dem bevorstehenden Kipp-Punkt der Klimaentwicklung ein vergleichbarer Umbruch der Lebenswelt vor der Tür⁶ wie damals mit Elektrifizierung, Erfindung des Dynamits und analoger Kommunikation. In Deutschland und weltweit. Ein Umbruch, den der Ökonom und langjährige Geschäftsführer des Club of Rome, Graeme Maxton, spätestens 2034 für wahrscheinlich hält.⁷ Das sind noch 10 Jahre, die verbleiben. Und wieder werden - wie das im 19. und 20. Jahrhundert infolge der Elektrifizierung usw.

³ Klaus Dörre, Stephan Lessenich, Hartmut Rosa Soziologie - Kapitalismus - Kritik Eine Debatte unter Mitarbeit von Thomas Barth, eBook Berlin 2013 (Frankfurt a..M. 2009), S.23 f.

⁴ Wilhelm Heitmeyer, Wer nicht wahrgenommen wird, ist ein nichts, FR v. 5.7.23, S.22 (<https://michaelbouteiller.de/wer-nicht-wahrgenommen-wird-ist-ein-nichts/>); es geht um **öffentliche Sichtbarkeit**, vgl. David Begrich Ostdeutschland: Was nach den Demos kommen muss, Blätter, 3/2024, S.9; Didier Eribon: »In Frankreich sind es nicht nur die Arbeiter, sondern im weiteren Sinne die *classes populaires*, die Leute, die nicht studiert haben. Es gibt einen deutlichen Zusammenhang zwischen Bildungsniveau und Wahl der extremen Rechten. Vor einiger Zeit hat *Le Monde* mal eine Karte gedruckt, da sah man, wo die Leute Le Pen wählen – der ganze Norden Frankreichs war schwarz: die frühere Hochburg der Linken. Und dann haben sie etwas später noch eine Karte gedruckt, da ging es um das Bildungsniveau – die gleiche Karte. Das heißt nicht, dass die Leute dumm sind, aber sie sind enteignet: ökonomisch wie kulturell. Sie fühlen sich politisch ausgeschlossen.«, Die Zeit, 10/2024, S. 3

⁵ DAVID BROOKS, The Political Failure of Bidenomics, NYT, Feb. 22, 2024, 5:04 a.m. ET <https://michaelbouteiller.de/wp-content/uploads/2024/02/DAVID-BROOKS.pdf>

⁶ Dazu Umair Haque, Warum das 21. Jahrhundert eine Tragödie ist, das Grauen in Gaza, der Klimawandel und unser implodierendes moralisches Kalkül, The Issue, NY 4.4.2024, <https://michaelbouteiller.de/klimakatastrophe-und-gaza/>

⁷ Am 23.10.2018, also vor vier Jahren, sagte der langjährige Generalsekretär des Club of Rome, der schottische Ökonom Graeme Maxton, es verbleiben noch 15 Jahre bis der Kippunkt von 2 Grad Celsius erreicht und die Existenz der Menschheit in Frage stehe. Das Umdenken und politische Handeln, das von dem Club of Rome seit 1972 gefordert wurde, fand offenbar nicht statt (<https://youtu.be/c9EK9X597KM>); <https://michaelbouteiller.de/?p=5785>

geschah, diesmal wegen des Klimawandels und der Erfindung der KI Menschen verarmen und sterben.

Es gibt allerdings einen großen Unterschied zum 19. und 20. Jahrhundert: Das zukünftige Geschehen ist diesmal - auch dank der Digitalisierung und dem internationalen Stand von Wissenschaft und Technik - weltweit en gros und en détail bekannt. Und es sind nicht - wie das historisch der Fall war, kapitalgetriebene Kriege notwendig, um die Veränderungen in der Lebenswelt zu bewältigen.⁸ Der Russisch-Ukrainische Krieg, der Olaf Scholz und Annalena Baerbock angeblich am 24.2.2022 aufweckte,⁹ ist es jedenfalls nicht.

KI und Klimawandel werden - wie wir wissen - ohne unser Zutun Milliarden Verlierer produzieren. Diesmal entlang der Klimazonen¹⁰ und dort entlang der Blutspur von Besitz und Nichtbesitz: Auch heute stehen wir deshalb wieder vor der Wahl: *»We must make our choice. We may have democracy, or we may have wealth concentrated in the hands of a few, but we can't have both«*, wie das Louis Brandeis in den 1930er Jahren formulierte oder Platon vor 2.500 Jahren in aller Schärfe: *»Jede Stadt, wie klein sie auch sein mag, ist in der Tat in zwei geteilt, die eine ist die Stadt der Armen, die andere die der Reichen; diese liegen miteinander im Krieg.«*

Genau auf diesen Klassenkrieg läuft aber bei der gegenwärtigen allgemeinen Sprachlosigkeit die Status-quo-Politik (oder besser die heutig übliche Status-quo-Verwaltung) des sogenannten »Westens« hinaus. Kein Wunder also, dass rechte und rechtsextreme bis völkische nationalistische Parteien mit ihren gestrigen neoromantischen Parolen das Sagen gewinnen.¹¹ Denn die liberalen Parteien haben mit ihren globalisierten liberalen Eliten keine plausiblen Antworten auf die Fragen der Arbeiterklasse. Ihnen fehlt es dazu an Empathie und Begrifflichkeit. Keine Alternative bietet die wachsende Zahl der Autoritären. Der Zynismus von Trump, Putin, Xi, Orban, Le Pen, Wilders, Meloni, Weidel und Co. verfängt zwar bei der gleichermaßen wachsenden Zahl der Leichtgläubigen. Er löst aber nichts.¹²

Stattdessen fachen derartige Charaktermasken weiter unmenschliche Kriege und Versklavungen einschließlich der damit verbundenen weltweiten Ausbildung zum Massenmord¹³ an. Sie stellen letzten Endes nur ein einziges großes Ablenkungsmanöver für den Umstand dar, dass sie sich an den bestehenden gesellschaftlichen Verhältnissen festklammern, von denen sie leben.

⁸ Paul Kennedy, Aufstieg und Fall der großen Mächte, Ökonomischer Wandel und militärischer Konflikt von 1500-2000, Frankfurt a.M. 1987

⁹<https://michaelbouteiller.de/wp-content/uploads/2024/02/Verblendung-220402-2-1.pdf>

¹⁰ <https://michaelbouteiller.de/die-grosse-aufgabe-unserer-zeit/>; zur Klimafrage: <https://www.tagesspiegel.de/wissen/friert-europa-ein-der-kollaps-des-nordatlantikstroms-ist-zu-nah-um-ruhe-zu-bewahren-11219353.html>

¹¹ Gera, eine gefallene Stadt? <https://www.rbb-online.de/kontraste/archiv/kontraste-vom-22-02-2024/ist-gera-eine-gefallene-stadt.html>

¹² MB, Gottes-Scheiße, <https://michaelbouteiller.de/?p=8339>

¹³ MB, <https://michaelbouteiller.de/?p=5653>

Das ist auch das Schauspiel der führenden westlichen Eliten, die zwar ständig miteinander konferieren, aber die Sprache verloren haben und nichts entscheiden. Statt die zur Vermeidung der Weltkriege 1945 erfundene Organisation der Friedenswahrung, die UN, zu ertüchtigen, nehmen sie die Zerstörung des gesamten Lebens in Kauf, vor der Norbert Elias 40 Jahre nach Kriegsende 1985 gewarnt hat.¹⁴

Dazu gehört auch, dass der in den westlichen Staaten seit 1945 glücklicherweise gewachsene »Mittelstand« dazu genutzt wird, die Bürger und Bürgerinnen zu entpolitisieren. Das geschah unter dem Schild des Atomkrieges und neuerdings unter einer »Zeitenwende« à la Bundeskanzler Scholz, der leider meint, mit militärischer Aufrüstung sei alles getan.

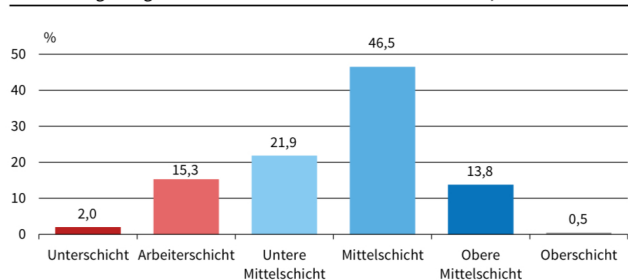
Wir alle wissen aber, dass diese Analyse Unsinn ist. »Neu« und revolutionär an dem jetzt bevorstehenden »Klassenkampf« der Besitzenden gegen die No-Names wäre allerdings, wenn es heute im Gegensatz zu dem »Jahrhundert der Katastrophen«¹⁵ gelänge, ein über die in den verschiedenen Lebenswelten

verankerten gesellschaftlichen Gruppen und die isolierten Einzelnen hinausreichendes, allgemeines Interesse und Bedürfnis zu lokalisieren und zu benennen. Widerstand wäre gegen diejenigen zu organisieren, die auf dem Holzweg sind. Das sind zugleich diejenigen, die immer schon ihren Besitzstand an die Carbonwirtschaft gebunden haben.

In den USA sind es z.B. die Koch-Brüder (der eine ist inzwischen gestorben). Milliardäre, die ihr Land mit ihren Gesinnungsgenossen und -genossinnen mit einem medialen und strategischen Netzwerk überzogen haben, um den Kongress in ihrem Carbonsinn zu beeinflussen¹⁶ nach dem Motto, wer nicht folgt, bekommt kein Geld, ein Motto, das so in der US-amerikanischen Verfassung von 1787 festgeschrieben ist.¹⁷ Und es sind diejenigen, die auch heute noch dafür täglich kämpfen, Vermögen und Einkommen von der staatlichen

Abb. 1

Gefühlte Zugehörigkeit zu Gesellschaftsschichten in Deutschland, 2019



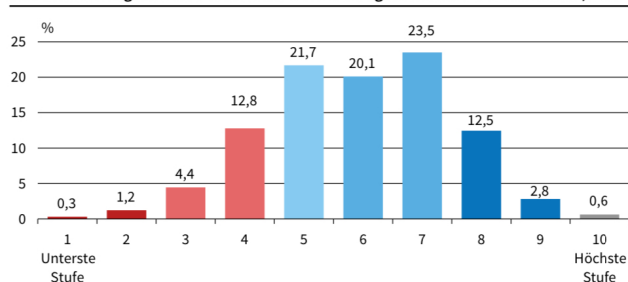
Fragestellung: Die meisten Menschen fühlen sich einer bestimmten Gesellschaftsschicht zugehörig. Welcher Schicht fühlen Sie sich zugehörig?

Quelle: ISSP (2019); Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Abb. 2

Selbsteinordnung der Menschen in der Bevölkerungshierarchie in Deutschland, 2019



¹⁴ MB, <https://michaelbouteiller.de/?p=5653>, S.10

¹⁵ Hobsbawm Eric, Das Zeitalter der Extreme, München Wien 1995

¹⁶ Jane Mayer, Dark Money, NY 2016

¹⁷ MB, Verfassungsgewalt, <https://michaelbouteiller.de/?p=4785>, S.16

Gewährleistung einer allgemeinen Infrastruktur und Gefahrenvorsorge abzukoppeln.¹⁸ Ich spreche von den oberen 1% der Vermögenden und den oberen 4% der Einkommensbezieher, wie das Michael Hartmann zu Recht dargestellt hat.

Das Kabinett Schröder-Fischer in Deutschland ist auch aus europäischer Sicht in dieser Beziehung ein Trauerspiel.¹⁹ Von 1998 - 2005 wurde die Einkommenssteuer von 51% auf 42% gesenkt, die Erhebung der Vermögenssteuer außer Kraft gesetzt, die Erbschaftssteuer abgesenkt und die Renten auf 45% heruntergeregelt. Arbeits- und Finanzmarkt wurden dekonstruiert. Das gilt auch für die Transparenzregeln der Finanzwirtschaft, die heute noch blockiert werden. Um den sozialen Rechtsstaat für den anstehenden Umbruch der Volkswirtschaften in die KI-Wirtschaft und die anstehende Decarbonisierung zu ertüchtigen, ist der Beitrag der Vermögenden indes unerlässlich. Auch europäische Initiativen, die Carbonwirtschaft oder die Vergiftung der Umwelt zu stoppen werden heute noch behindert.

Klassenbewusstsein ist selbstverständlich heute anders zu begründen als vor 100 Jahren. Damals in den Zeiten Julius Lebers (1921) ging es um das Gegensatzpaar »Bürger | Arbeiter«, wie er es nennt.²⁰ Dieser in der damaligen Struktur der Öffentlichkeit deutlich erlebbare Gegensatz im Denken und Handeln der Menschen in der Stadt hat sich - folgt man den Untersuchungen der Soziologen - erst ab den 1960er Jahren von der breiten öffentlichen Sichtbarkeit in Milieus zurückgezogen und dann ab den 1980er Jahren individualisiert.

Gustav Radbruch bringt den alten Gegensatz der Stadtbürger und -bürgerinnen - je nach ihrer Klassenzugehörigkeit auf den Punkt. Er sagt, während das Denken der »Werk tätigen« existenziell begründet sei, sei das Denken des »Bürgers« von Ideen geprägt. Existenziell, d.h., ein in der Lebenswelt von Arbeit und des entsprechenden einfachen Zuhauses gebildetes Denken könne man nur schwer verändern. Anders liege das mit den Ideen. Wer (durch Schule, Universität usw.) gelernt habe, sein Handeln nach Ideen auszurichten, könne schnell die Richtung seines Handelns ändern.

Deshalb, so Radbruch, misstrau die organisierte Arbeiterschaft zu Recht akademisch gebildeten Führungspersonen.²¹ Er, Radbruch, habe sich dieses Vertrauen erworben. Er bezieht sich in dieser Frage wohl auf sein mutiges Verhalten im Kieler Matrosenaufstand 1918. Dort stellte er sich als Universitätsprofessor für jedermann sichtbar auf die Seite der

¹⁸ „Die große Aufgabe der Libertären besteht darin, einen Weg zu finden, um der Politik in all ihren Formen zu entkommen.“ Peter Thiel, zitiert von von Quinn Slobodian, Staat ohne Macht, Die Geburt des Anarchokapitalismus aus dem Geist des Rechtsradikalismus, Blätter für deutsche und internationale Politik 1/2024, S.67

¹⁹ Didier Eribon: »Für die Arbeiter, so sieht es Eribon, gab es kein »Wir« mehr. Nachdem François Mitterrand, Tony Blair und Gerhard Schröder an die Macht gekommen und zu Neoliberalen geworden seien, hätten die Arbeiter begonnen, die Linke zu hassen – und gelernt, die Rechte zu lieben. Im Prinzip bezahlen wir mit den Erfolgen der extremen Rechten heute die Agenda 2010 von Schröder und die Liberalisierungspolitik seiner Amtskollegen.

²⁰ Julius Leber., Lübecker Volksbote, 2.9.1921, S.1

²¹ Radbruch, Gustav, Biographische Schriften, Gesamtausgabe Band 16, Karlsruhe 1988, S. 246

Aufständischen. Er stand als Intellektueller nicht »zwischen den Welten«, sondern hatte sich entschieden. Diese Entschiedenheit gilt es zu mobilisieren!

Was ist heute also der »Hauptwiderspruch«? Es ist das Agieren der beiden Klassen aus der unterschiedlichen Lebenswelt von Besitz und Nichtbesitz heraus. Während die Vermögenden und ihre Korona an ihrer (auch familiengeschichtlich) überkommenen Gedankenwelt der Erhaltung und Vergrößerung ihres Vermögens kleben, ist es bei den »No-Names« die existenzielle Furcht vor Bedeutungslosigkeit und Armut, die sie umtreibt.

Es geht also um die gemeinsame Verteidigung von »Klima und Sozialstaat«. D.h. um die Gewährleistung der Schutzpflicht gegenüber den No-Names und um Katastrophenvorsorge. Beides ist in unsere Verfassung eingeschrieben.

Wie erreichen wir die NoNames? Didier Eribon sagt, das Einzige, was die (alte) Arbeiterklasse, die zu LePen gewechselt sei, noch zusammenhalte und was ihnen geblieben sei (das »Wir«), sei die Nation. Sie seien Franzosen. Frankreich sei gegen die Emigranten zu schützen. Dazu seien sie mit allen Mitteln bereit. Den Fremden gelte ihr ganzer Hass. Didier Eribon: *»In Frankreich sind es nicht nur die Arbeiter, sondern im weiteren Sinne die classes populaires, die Leute, die nicht studiert haben. Es gibt einen deutlichen Zusammenhang zwischen Bildungsniveau und Wahl der extremen Rechten. Vor einiger Zeit hat Le Monde mal eine Karte gedruckt, da sah man, wo die Leute Le Pen wählen – der ganze Norden Frankreichs war schwarz: die frühere Hochburg der Linken. Und dann haben sie etwas später noch eine Karte gedruckt, da ging es um das Bildungsniveau – die gleiche Karte. Das heißt nicht, dass die Leute dumm sind, aber sie sind enteignet: ökonomisch wie kulturell. Sie fühlen sich politisch ausgeschlossen.«*²²

Thierse sieht das wohl ähnlich. Die Nation als (letzte verbliebene) Heimat: »In Zeiten dramatischer Veränderungen ist das Bedürfnis nach sozialer und kultureller Beheimatung groß. Eine Antwort auf dieses Bedürfnis ist die Nation. Das nicht wahrhaben zu wollen, halte ich für elitäre, arrogante Dummheit«. Die Verwendung des Begriffes »Nation« in diesem Zusammenhang teile ich zwar nicht.²³ Die Beobachtung ist aber zutreffend, wie man sieht (AfD).

Es wird also nicht anders funktionieren als in der Sache den sozialen Kipp-Punkt der Mitterand, Thatcher, Clinton, Schröder-Fischer Kabinette (a.a.O.) zurückzuholen mit allen finanziellen Folgen: Die inzwischen desolate soziale und personale Lage vom Kindergarten bis zur Uni, zur Pflegestation, wo die Besitzlosen einkoten, Arbeitsverwaltung, öffentlichem Verkehr und Wohnen - eben die ganzen vernachlässigten Lebensbedingungen der NoNames in die Sorge zu nehmen. Ein Billionen-€ Programm, wenn wir die »Europäische Stadt« nicht verlieren wollen.²⁴ Es verwundert nicht, dass sich die sozial

²² Die Zeit, 10/2024, S. 3.

²³ <https://michaelbouteiller.de/wolfgang-thierses-vergeblicher-kampf-gegen-die-windmuehlen/>

²⁴ https://www.spiegel.de/politik/deutschland/umfrage-ampel-verliert-besonders-bei-sozial-schwaecheren-a-b0f4176a-fab3-4f6d-8ced-3853856f795a?sara_ref=re-so-app-sh

Schwächeren angewidert von den Regierungen der Besitzenden abwenden. Und sich den rechtsradikalen Parteien zuwenden, wenn sie überhaupt wählen.²⁵

Das gilt auch für die Kultur. Wie soll der NoName, die »classe populaire«, die nicht studiert hat, Zugang und Anregung finden in einer nach dem Gutdünken der Zyboks kuratierten Welt, die auf den NoName mit Verachtung blickt.²⁶ Wir haben doch das »Goldene Kalb« direkt vor unseren Augen. Die Kirchen werden für 400.000 € im Geschmack der Oberschicht möbliert. Eine Schande! Spendet das auch von Steuern finanzierte Geld der Obdachlosenhilfe! Ich rede nicht von der »Gegenwartsbefreiung« und der wohlfeilen Herabsetzung unserer Verfassung durch den alternden Meese und seiner örtlichen Kunst-Korona.

Was tun? Nehmt euch endlich wieder den NoNames an: der »Classe Populaire« unseres Landes! Vielleicht ist der »neue« Radikale Universalismus, wie ihn Omri Boehm vertritt²⁷, nachdenkenswert. Für Lübeckerinnen und Lübecker und darüberhinaus könnte die Schlussfolgerung des Gutachters über die Motivation der jugendlichen Lübecker Brandstifter im Gerichtsverfahren um den ersten Brandanschlag auf eine Synagoge in Deutschland nach 1938 (25.3.1994) vor dem Oberlandesgericht Schleswig ein Menetekel sein:

»Soweit es sich um junge Männer handelt, dient deren martialische Aufmachung als kompensatorischer Schutzmantel zur Stabilisierung ihrer brüchigen sexuellen Rollenidentität. Diese Jugendlichen sind besonders aggressionsbereit, und so verwundert es nicht, daß nach Angaben des Bundesamtes für Verfassungsschutz 70 % derjenigen, die Fremde, Ausländer, Asylbewerber, Andersdenkende und Behinderte bekämpfen, Jugendliche im Alter von 13 bis 20 Jahren sind. Von diesen sind wiederum 96 % männlichen Geschlechts.

Die sogenannte rechtsradikale Orientierung mit nationalsozialistischem Gedankengut ist weniger eine politische Bewegung, denn eine Notgemeinschaft von existentiell bedrohten und überforderten Jugendlichen. Die Reichskriegsflagge ist mehr Provokation denn politische Willensäußerung. Entlehnt sind die gedanklichen Inhalte bei der Generation der Großeltern, die vermutlich häufiger auf die vorhandene Ordnung und klare Strukturierung in ihrem Jugendalter hingewiesen haben. Rechtsorientierte Skinheadgruppen sind gekennzeichnet durch eine Primitivsozialisation über Außenfeindbilder: "Hasst du was, dann bist du was" «

»Die Provokationen der von uns Ungeliebten und sozial Ausgegrenzten werden nämlich solange nicht aufhören, wie wir ihnen die ihrer Notstandspersönlichkeit

²⁵ https://www.spiegel.de/politik/deutschland/umfrage-ampel-verliert-besonders-bei-sozial-schwaecheren-a-b0f4176a-fab3-4f6d-8ced-3853856f795a?sara_ref=re-so-app-sh

²⁶ <https://michaelbouteiller.de/der-luebecker-hochstapler-felix-krull-ii/>

²⁷ Omri Boehm in Die Zeit - online: <https://epaper.zeit.de/article/8fd7a8882111ae64de9bc8dac20f9c271bfc14fa88d7bd505b89ecca149e6ae7>

entsprechenden Daseins- und Lebensmöglichkeiten vorenthalten, solange wir nicht bereit sind, diese Menschen in unsere soziale Gemeinschaft mit zu integrieren«²⁸

²⁸ Prof. Gerd Schütze, „Unsere Gesellschaft liebt die ausgegrenzten Jugendlichen nicht, Frakturen“, *Gegenwartsfragen* 75, Kiel 1995, S. 62